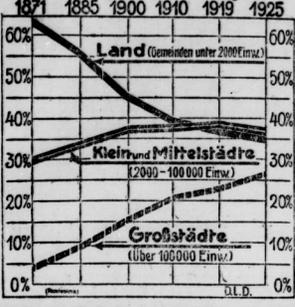


Stadt und Land im Deutschen Reich seit 1870

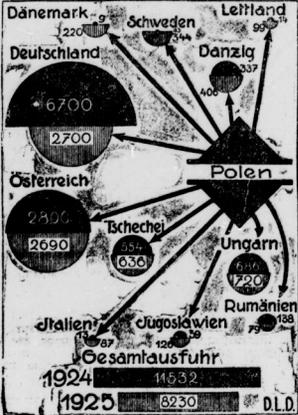


Stadt und Land im Deutschen Reich seit 1870.

Nach der Volkszählung im Jahre 1925 haben von den insgesamt 63 580 Gemeinden 60 122 Gemeinden weniger als 2000 Einwohner. Die in diesen Gemeinden wohnende Bevölkerung umfasst jedoch nur etwas über ein Drittel der gesamten Reichsbevölkerung. Die beiden anderen Drittel der Bevölkerung stellen die sogenannte „ländliche Bevölkerung“ dar. Die sich auf die übrigen 3 448 Gemeinden mit mehr als 200 Einwohnern erstreckt. Seit 1870 ist ein stetiges Sinken des Anteils der ländlichen Bevölkerung zu beobachten.

Der deutsch-polnische Zollkrieg und seine Wirkung auf die polnische Kohlenausfuhr.

Kohlenausfuhr Polens nach den wichtigsten Ausfuhrländern im Jahre 1924.

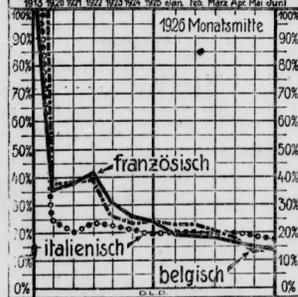


Die deutsch-polnische Zollkrieg.

Die polnische Kohlenausfuhr ist im Jahre 1925 um 83,8 Prozent geringer gewesen, als 1924. Der Rückgang wird vor allem verursacht durch die um 60 Prozent beschränkten Lieferungen nach Deutschland, eine Folge des seit Ende Juni 1925 fast einseitigen deutsch-polnischen Zollkrieges. Dieser Ausfall Deutschlands als des Hauptabnehmers der polnischen Kohle — 1924 betrug der Versand nach Deutschland 68,7 Proz. der Gesamtausfuhr polnischer Kohle, 1925 nur noch 32,9 Proz. konnte durch Erzeugung der Ausfuhr nach anderen Ländern nicht wettgemacht werden.

Die Entwertung der frankenvaluta

Goldwert der französischen, belgischen und italienischen Valuta in Prozenten



Die Entwertung der frankenvaluta.

In den letzten Wochen ist der Goldwert des französischen Franken auf 14,6 Proz. seines Paritätswertes gesunken. Vor dem Ausbruch im Jahre 1922 hatte er noch 43 Proz. seines Paritätswertes, Italien, das an der Währungsdepression nicht teilnahm, hat sich seit 1921 ebenfalls gleichmäßig auf den damaligen Stand halten können und seine Währung liegt heute höher als die französische und belgische. Für Frankreich ist die Geldentwertung besonders tief einsetzend, weil es besonders viel Rentner hat, die nun unter der Entwertung ihre Ersparnisse verlieren.

Wird Brimo nach Paris reisen?

Als der Pariser Stadtrat am Montag Schritte für den feierlichen Empfang des Sultans von Marokko und des spanischen Diktators Primo de Rivera für den 14. Juli beschloss, protestierten die anwesenden Kommunisten und erklärten, daß die kommunalistische Partei entschlossen sei, den Empfang beider Verfallenen durch Demonstrationen zu verhindern. Der „Quotidien“ weist deshalb die Frage auf, ob unter diesen Umständen Primo de Rivera den Markt haben werde, die französische Einladungen nach Paris anzunehmen.

Studenten im Käfig.

Rationelle amerikanische Heilmethoden.

Gewitterflug eines Flugzeuges.

Zu einer ungewöhnlichen Maßnahme gegen das Studentenbrot hat sich eine amerikanische Eisenbahn-Gesellschaft veranlaßt gesehen. Die jungen Leute müssen sich künftig, wenn sie in geschlossener Gesellschaft die Eisenbahn benutzen, wohl über alles gefallen lassen, daß man besondere Sicherheitsvorkehrungen gegen ihren jugendlichen Heißhunger trifft. Dieser besteht in sich nämlich auf der Bahn einen Literzettel zu kaufen, welcher ihnen bei der Fahrt zum Entgegen der üblichen Reisenden und zu ihrem eigenen Vergnügen die halbschwermetallenen Knäuelchen liefert. Wenn sich der Jung in voller Fahrt befindet, kletterten sie auf die Bogenböden und sprangen von einem Wagon auf den anderen. Bei einem Ausrückemoment, der vor kurzem in Westphalen stattfand, stolzten die Studenten den Flugzeugen im Zug nach, um den Verlauf des Weites besser beobachten zu können. Ein bestimmtes um die Warnungen und Drohungen des Personals kletterten die Rufenöhne aus den Fenstern auf die Dächer und produzierten sich dort oben als die Sports und geliebte Amerikaner, die nicht umhin konnten, sich in die Schule genommen sind, um man beschließen nur zu küssen. Die Eisenbahnverwaltung brachte jedoch diese Gewaltthaten durch Verbot des Besuchs entgegen und hatte auch, bezweifelnd, keine Luft, keine Entschuldigungen auszusprechen. Man hat daher die Fenster und Abteilungen an den vier Ecken von Studenten bestimmten Jagen verriegeln lassen und mit besonderen Sicherungen versehen. Außerdem werden künftig jeden Zug zwei Polizeibeamte beigegeben werden, deren Aufgabe darin besteht, die überflutende Jugend im Zaum zu halten.

Berlin, 6. Juli. (WZ.) Ein ganz hervorragendes Flug abholierte Montag nachmittag ein dreimotoriges Junkers-Flugzeug der Deutschen Luftfahrt, das fahrgastmäßig um 12 Uhr mittags in 3 Minuten und 40 Sekunden nach Berlin mit 200 Kilogramm Fracht trotz schlechten Wetters gestartet war. In der Höhe stieß die Maschine auf ein ungeheures Gewitter, dessen Wind ungefähr 60 Kilometer stund und 40 Kilometer breit war. Trotzdem befiel der Pilot keinen Gedanken daran, auf Berlin über dem sich der Kern des Unwetters befand, und landete am Montag früh über die Straßen erschaffen.

Berlin, 6. Juli. (WZ.) Mehrer den westlichen Bezirken von Berlin baus sich in den Abendstunden wieder verheerende schwere Gewitter entladen, die sich später allmählich nach dem Osten zogen. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen mußte die Feuerwehr in etwa 75 Fällen eingreifen, meistens um die in die Keller einströmenden Wasserströme auszupumpen.

Schweres Automobilunglück bei Mailand.

Am 6. Juli. (WZ.) In der Nähe von Mailand wurde das Automobil eines Mailänder Kaufmanns, der mit seiner Frau und Geschäftsfreunden von einem Ausflug an die oberitalienischen Seen zurückkehrte, gestern Abend an einer Bahndurchführung von Zug erfasst. Zwei Insassen waren sofort tot. Eine weitere Person starb während der Überführung in das Krankenhaus. Der Fahrer des Automobils und einer der Gäste wurden lebensgefährlich verletzt.

Seinen Freund in der Trunkenheit vergiftet

In Berlin ein junger Kaufmann namens Schwier. Am Sonntagmorgen wurde der Kaufmann Fritz Säger, nach Mitternacht über hartes Lumbobieren, seinen Freund Schwier, der sich in der Trunkenheit befand, mit einer Dosis von 100 Gramm Arsen vergiftet. Der Mann, der er die Dosis Säger in das Bier tat und ihn aufforderte, den Inhalt auszutrinken. Kaum hatte dieser das Glas geleert, als er leichenblau wurde und kurz darauf auf dem Boden starb. Bei der Entdeckung ins Krankenhaus war Säger bereits tot. Die Untersuchung ergab, daß Schwier in seiner Angetrunkenheit statt Spiritus brandtals seinem Freunde ins Bier getan hatte.

Zwei Stillschlagsverbrecher

Murder am Sonntag in Berlin festgenommen. Ein 30 Jahre alter Maler stand bei den Nachbarn schon längst im Verdacht, sich schwere sittliche Verfehlungen an seiner 16 Jahre alten Tochter zu schulden kommen zu lassen. Am Sonntag fanden Hausbesitzer ihre Annahme bestätigt, da der Nachbarn verzeihen hatte, die Wohnung zuzugreifen. Die benachrichtigte Kriminalpolizei nahm den unheimlichen Vater fest, der nach anfänglichen Weigern gestand, seit zwei Jahren strafbare Beziehungen zu seiner Tochter unterhalten zu haben.

Ein 27 Jahre alter Kaufmann, der sich ohne Wohnung in Berlin aufhielt, konnte festgenommen werden, als er in einem Bezirk Berlins eine Frau überfallen und zu Boden geworfen hatte, um sie zu vergewaltigen.

1 Jahr 3 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust beantragte am Montagmittag der Staatsanwalt im Weseler Schwurgerichtssaal gegen Amtsgerichtsrat Dr. Säger, weil er am 3. November 1924 einen 16-jährigen Knaben, der Staatsanwalt bei der Festnahme um Mordverdacht gegeben, den die eine Geliebte des Amtsgerichtsrats gegen die andere unternehmen hatte. Als strafverjährung beantragte der Staatsanwalt den Umstand, daß es sich bei dem Angeklagten um einen Richter handelte.

Der Direktor der Firma Krupp und frühere deutsche Vorkämpfer in Belgien Dr. Wiebels ist verhaftet am Montagmorgen um 11 Uhr in Essen. Der Verhaftete litt schon seit Wochen an Bluthochdruck, so daß bereits mehrfach Krankheitsurlauben vorgekommen werden mußten. Wiebels war eine der einflussreichsten Persönlichkeiten innerhalb der deutschen Wirtschaft.

Nicht weniger als neun Selbstmorde bzw. Selbstmordversuche waren am gestrigen Tage in Groß-Berlin zu verzeichnen. In fünf Fällen konnte noch Hilfe geleistet und die Lebensmüden in Krankenhaus übergeführt werden. Die Notfälle sind in vier Fällen Familienangehörigen, in einem Fall Schwestern.

Automobilunfall von Innsbrucker Verkehrsreisenden nach der Anstalt. Das am Montagmorgen in Innsbruck verunglückte deutsche Automobil ist auf der Reichsstraße verunglückt, nachdem es von Innsbruck nach Berlin über den Rindberg in einer Kurve umgekippt war. Von den neun Insassen des Autos wurde einer schwerverletzt, sechs tragen leichte Verletzungen davon.

Das amerikanische Unterseeboot S 61, das im September auf der Höhe von Island gesunken war, ist gestern nachmittag gehoben worden.

Die amtliche Untersuchung der Woltersdorfer Katastrophe.

Die Unfallstelle in Woltersdorf ist im Laufe des Monats durch eine behördliche Kommission einer Untersuchung unterzogen worden, die auf der Feststellung führte, daß die Ursache der Katastrophe nicht in einem Falschlag in die Regelbahn zu suchen ist, sondern daß die herabstürzenden Wasserströme die Mauern der Regelbahn untergraben und eingedrückt haben. Spuren eines Weichschlages konnten weder an den Mauerresten noch an den Zellen entdeckt werden. Die beiden sich inszenierenden Täter sind zur Befragung freigesprochen worden. Als weiterer Zeuge kommt eine auf dem Transport nach Weiden ihren Verletzungen erlegene Frau hinzu. Die in den Krankenhauslügen liegenden Schwerverletzten sind bis auf eine Frau außer Gefahr.

Das gefrige Unwetter.

Das gefrige Unwetter über Berlin, das besonders die westliche Stadtteile in Mitleidenschaft zog, hatte besonders schwere Folgen in der Gegend zwischen Weidau und Spandau. Durch einen stürzenden Baum wurde die Spandauer Kraftleitung zerissen, so daß von der fünften Nachmittagsstunde an der ganze Bezirk ohne elektrischen Strom war. — In Göttingen, in Württemberg wurde durch einen verheerenden Gewitterregen die Pfalz in vier Wasser gesteckt. In Sparwieser schlug der Blitz in ein Doppelgebäude und tötete zwei Personen. In Magdeburg wurden infolge der Wolkenbrüche auf dem großen Weichschloß große Verwüstungen angerichtet. Grabsteine und Einfassungen stürzten um. Reichweise wurden die Gräber zerstört und alle eingeebneten Gräber niedergedrückt.

Schwere Unwetter in Oberösterreich.

Die Sonnabend und Sonntag in Oberösterreich niedergelagerten Unwetter haben neuerlich schwere Schäden verursacht. Weidene Rüsse und Wäde traten aus ihren Ufern und trugen Weidene und Stege fort. Sehr schwer wurden allenthalben auch die Wege und Straßen in Mitleidenschaft gezogen. Die Geländehöhe trat die Traun so hoch aus dem Ufer, daß auf Hundstodt von den Fluten erreicht und ihnen der Niedrig abgemittelt wurde. Nur mit knapper Not konnten sie, nachdem sie hundertlang um Hilfe gerufen hatten, gerettet werden.

Kaufrecht in Warschau.

Ein Warschauer Offizier erlosch am Sonntag einen Autobuschauffeur aus Dax darüber, daß der Chauffeur nicht auf den Offizier, der sich verpöbelte hatte, wartete. Der Offizier holte mit einem anderen Wagen den Autobus ein und schob den Chauffeur kurzweilend nieder. Ein ähnlicher Fall hatte sich wenige Tage zuvor in Warschau ereignet. Ein Polizeioffizier war mit einem Dreschmaschinenfahrer in Streit geraten. Beide wurden nach dem Polizeirevier gebracht, wo der Polizeileutnant den Chauffeur ebenfalls während der Vernehmung über den Kaufen schob.

Geldstrafenbuch in Mitteleuropäischen Reisebüros. In der Nacht zum Montag wurde in die größte Zeitungs- und Mitteleuropäischen Reisebüros in Berlin, das in Berlin ein Geschäftsbüro hat, ein Kolonnen erlosch zwei einzelne Weidene, jedoch haben ihnen nur eine unheimliche Beute von etwa 200 bis 250 Mark in die Hände. Die außerordentlich hohe Einnahme vom Sonnabend war bereits an die Bank abgeführt worden.

Brand in den römischen Fiat-Werken. In den Fiat-Werken brach Sonntag nachmittag ein Brand aus, der die Tapezieren weitläufig gänzlich vernichtete. Der Schaden beträgt über 800 000 Lire. Vier Arbeiter wurden bei den Löscharbeiten verletzt.

Eröffnung der Zugspitzen-Bahn.

Ein weiteres Bindeglied zwischen Deutschland und Deutschland.

München, 6. Juli. (Ein. Drahtbericht.) Bei Sonnenschein und Nebelwolken um die Föhnwinden des Wetterjahres fand am Montag um die Mittagsstunde in der im höchsten Bergwald gelegenen Galtstätter Obermoos die Eröffnungsfest der Zugspitzen-Bahn statt. An 200 Ehren Gäste, darunter etwa 60 Reichsvertreter aus Deutschland und Österreich, waren durch Sonderzüge von München und Innsbruck nach Galtstätter gekommen, wo sie im Hotel zur Festsetzung der österreichischen Bundesminister Schirer und Herzog sowie des Deutschen Reiches, Prinz von Bayern und die von einer großen Menge Eingekindeter und Touristen umlagert war. Unter den Ehren Gästen befanden sich Vertreter der Reichsregierung, die preussischen und bayerischen Regierungen, die österreichischen Bundesminister Schirer und Herzog sowie der Landesregierungen von Tirol und Vorarlberg, Vertreter der römischen Hochschulen von München und Dresden.

Der Festzug wurde eingeleitet mit einer Spritze des Präsidenten der Zugspitzen-Gesellschaft, Bürgermeister Dr. Stern aus Mitten. Er betonte dabei, daß die Zugspitzenbahn demorts angenommen sei aus den Erhebungen, die man mit der Zeitrechnung nach dem Reichstag des Reichstages im Herbst 1910 dem Reichstag gemacht hatte. Stern schloß mit einem Dank an

die Erbauer und vor allem an die Arbeiterschaft, die mit unübertroffenem Fleiß und Fleiß ihre besten Kräfte für die Vollendung des Werkes eingesetzt haben. Die Zugspitzenbahn sei ein leuchtendes Denkmal der Einheit und Kraft der beiden Reiche deutscher Nation. Gleichwohl wünschenswerte des deutschen Geistes, fanden in München als Vertreter der Reichsregierung entließen in den Worten, die Bahn werde ein weiteres Bindeglied sein zwischen den Ländern der verflochtenen deutschen Nation. Am gleichen Sinne sprach auch Bundesminister Schirer, der die Zugspitzenbahn als wichtiges Glied des Weideneaufbaues des Reichs, als einen politischen Lebens des deutschen Volkes feierte. Sein Glückwunsch galt einer weiteren gemeinsamen deutschen Zukunft. Die Minister verteilten am Schluß des Festes in Vertretung der österreichischen Regierung dem Präsidenten der Zugspitzen-Gesellschaft, Bürgermeister Dr. Stern, und dem Reichsminister Prinz von Bayern die goldene Ehrenzeichen der österreichischen Republik, den Angewandten und einem Arbeiter die goldene bzw. silberne Weidene für Verdienste für die Republik Österreich.

Mit einem Gedanken an die Nation, die auf diesem Wege der Arbeit bei der Erbauung der Bahn ihr Leben verlieren haben, schloß die Feier. Am Laufe des Nachmittags wurden fünfzig Gäste auf die Zugspitze und wieder zurück gefahren. Als letzter sah voller Bewunderung und Begeisterung über das Werk.

Militäraufstand in Teheran. Nach Meldungen aus Teheran ist im Bezirk Aserbaian ein neuer Militäraufstand ausgebrochen, der seine Bedeutung dadurch erhöht, daß sich 800 Mann der regulären persischen Armee zu den Aufständischen übergeben haben.

Halle und Saalkreis.

Halle, den 6. Juli 1926.

Parteinachrichten.

Die allgemeine Mitgliederversammlung.

findet nunmehr am Donnerstag, dem 15. Juli, im Volkspart...

Am Donnerstag, dem 8. Juli, abends 8 Uhr, findet im Generalkomitee eine erweiterte Vorstandssitzung mit den Ortsvorsitzenden und Stellvertretern. Besondere wird darauf hingewiesen, daß an diesem Tage sämtliche Karten zur Parteiverammlung für den 15. Juli auszugeben werden müssen.

Genossinnen und Genossen!

Am Sonntag, dem 11. Juli, findet in Wettin im „Alteisen-Schmelzwerk“ unter Sommerfest für den Saalkreis statt. Die Ortsvereine werden ersucht, sich zu vereinigen, daß sie um 12 Uhr in Wettin eintreffen, um an dem für mittags 1 Uhr geplanten Umzug durch die Stadt teilzunehmen. Die Mitglieder aus Halle und Magdeburg fahren mit dem Dampfzug, ab Weitzendorf abends 10 Uhr. Die Ortsvereine sind bis Weitzendorf abends 10 Uhr spätestens am Sonntag, dem 8. Juli, zu erscheinen.

Als Programm für diesen Tag ist vorgesehen: Instrumental- und Vokalkonzert, ausgeführt von der Weitzendorfer Kapelle und dem Chor Sängerkorps, Halle, ferner Volksbelustigungen aller Art. Die Ortsvereine sind ersucht, sich zu vereinigen, daß sie um 12 Uhr in Wettin eintreffen, um an dem für mittags 1 Uhr geplanten Umzug durch die Stadt teilzunehmen.

Der Unterbezirksvorsitzende, J. A. C. Schaumburg.

Die Linden blühen.

Der Sommer ist in Halle. Inzwischen langsamste Tage kühlt die Wärme. Die heißen Sommermonate haben sich über uns gelagert. Die fruchtbarsten Ähren und Felder, in Dörfern und Städten, und an Abenden, die kein Ende haben, zieht es die Menschen hinaus aus den Häusern und Wänden.

Die Linden blühen. In den Straßen atmet man plötzlich den süßen Duft der Ähren. Hinter den Wäldern und in den Parks hängen die zartesten Blüten aller Art. Die Linden blühen. In den Straßen atmet man plötzlich den süßen Duft der Ähren. Hinter den Wäldern und in den Parks hängen die zartesten Blüten aller Art. Die Linden blühen. In den Straßen atmet man plötzlich den süßen Duft der Ähren. Hinter den Wäldern und in den Parks hängen die zartesten Blüten aller Art.

Der Herbst anderer Wärme hat das Holz der Linde nicht; die Wärme ist gering. Die Linde ist für die Wärme nicht geeignet. Sie ist ein Baum, der die Wärme nicht liebt. Sie ist ein Baum, der die Wärme nicht liebt. Sie ist ein Baum, der die Wärme nicht liebt.

Lindenarten gibt es sehr viele. Die aber, deren Verhältnisse weit entfernt sind, sind die Lindenarten. Die Lindenarten sind die Lindenarten. Die Lindenarten sind die Lindenarten.

Von allen deutschen Bäumen ist die Linde der Baum, der am ältesten werden kann. Sie heißt es. Und es ist zu glauben. Das Alter der Großen Linde zu Borsdorf wird auf 600 Jahre geschätzt. Die Linde ist in Unruhe begriffen, man ist sehr froh, sie zu sehen. Die Linde ist in Unruhe begriffen, man ist sehr froh, sie zu sehen.

Mit dem Sonderzug nach dem Spreewald.

Es ist sehr zu begrüßen, wenn die Reichsbahnverwaltung durch ihre Sonderzüge es dem Großstädter ermöglicht, landschaftlich reizvolle Gegenden zu besuchen und dabei die Sitten, Gebräuche und Lebensweise der Bewohner kennenzulernen. Am vorgeschriebenen Sonntag ging der erste Sonderzug von Halle nach dem Spreewald, dem Lande der Auen, dem Lande des Sauerbrotens. Alles spielt sich im Spreewald auf dem Wasser ab. Im halben Wäldchen fährt man den Dampfschiffen und das Geschehen auf dem Markt. Auf Säulen geht es zur Hochzeit, zur Hochzeit, zur Hochzeit. Die Betrachter haben es dabei natürlich nicht leicht, wenn sie in der Ferne auf das Schauspiel der Sitten und Gebräuche zu schauen. Die der Abkommung nach wendische Bevölkerung hat sich, begünstigt durch die Abgeschlossenheit und schwere Zugänglichkeit ihres Wohngebietes, die alten Sitten und Gebräuche bewahrt. Des Wochentags bewahren sie ihre Bräute auf denen vor allen Dingen Gurfen und Gurfen. Da kommt es zu einem Fest, das heute in einer der schönsten durch den Spreewald fahren lassen. Die älteren Wäldchen, Häuser der Spreewälder sind Wäldchen, die einen ruhigen, starken Eindruck erwecken. Da ist der Spreewälder des Sonntag in seiner bunten Nationaltracht vor seinen Häusern und Wäldchen, die hier in Halle und Halle zu finden sind. Spätkrieg wird ein Schild am Kreuzpunkt zweier Kanäle. Bettler sind aber weissen! Ob Bettler auch mit dem Saal hintergezeichnet kommen?

Die Fahrt von Halle nach Lübben war schön. Jeder Teilnehmer hatte einen. Und noch etwas erleichterte den Teilnehmer die Teilnehmer der Fahrt. Die Reichsbahnverwaltung hatte nämlich in der Mitte des Zuges einen „Erfrischung...

Wirtschaftlicher Städtebau.

Zu dem Entwurf eines Städtebaugesetzes.

Dem Preussischen Staatsrat ist der Entwurf eines Städtebaugesetzes zugegangen, das für die zukünftige Städtebauliche Entwicklung unserer großen Gemeinwesen von entscheidender Bedeutung sein wird. Er bezieht sich nicht weniger, als an Stelle der bisherigen planlosen Bebauung eine von großer Wichtigkeit gezielte Wohnbauverwaltung treten zu lassen. Die Folgen dieser Folgen der bisherigen Bauwirtschaft sind bekannt: fast alle unsere Städte, große und kleine, sind absterbende Reichtümer und Lebensstätten für die Bevölkerung. Die Städte sind überfüllt, die Luft ist verpestet, die Gesundheit der Bevölkerung ist gefährdet. Die Städte sind überfüllt, die Luft ist verpestet, die Gesundheit der Bevölkerung ist gefährdet.

Die Arbeit der Privatunternehmer ist ihrem Plane unter allen Umständen einzubinden. Die Arbeit der Privatunternehmer ist ihrem Plane unter allen Umständen einzubinden. Die Arbeit der Privatunternehmer ist ihrem Plane unter allen Umständen einzubinden.

Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne. Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne.

Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne. Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne.

Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne. Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne.

Halles Ferienverkehr.

Nach Mitteilung der Reichsbahn zeigte der diesjährige Ferienverkehr trotz der schlechten Witterung eine recht gute Ausbeute. Am Freitag am 2. Juli, abends 8 Uhr, findet im Generalkomitee eine erweiterte Vorstandssitzung mit den Ortsvorsitzenden und Stellvertretern.

Der Handelsminister über das gewerbliche Privatbankwesen.

Am einen Rundbrief des Handelsministers wird darauf hingewiesen, daß in letzter Zeit wieder die Frage der Gewerbebank in Deutschland eine wichtige Rolle spielt. Die Gewerbebank ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Gewerbebetriebe befriedigt. Die Gewerbebank ist ein Unternehmen, das die Bedürfnisse der Gewerbebetriebe befriedigt.

Ausprache im Ausschuss des Staatsrats zeigte. Zwar berichtigte die Gegner laut und vernünftig, daß sie das Ziel der Regierung, den Städtebau in geordnete Bahnen zu lenken, durchaus begrüßen, aber die Mittel zur Durchführung dieses Ziels sind nach dem Entwurf des Gesetzes nicht genügend. Die Mittel sind nach dem Entwurf des Gesetzes nicht genügend.

Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne. Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne.

Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne. Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne.

Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne. Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne.

Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne. Die Festhaltung der Städtebaupläne geschieht durch die Festhaltung der Städtebaupläne.

Stimmen aus dem Letzterreise.

Das Friedrichshagen bei Halle. In der Umgebung von Halle, am Ort Friedrichshagen, befindet sich ein kleines, aber sehr interessantes Museum. Das Museum ist ein kleines, aber sehr interessantes Museum.

Stimmen aus dem Letzterreise.

Das Friedrichshagen bei Halle. In der Umgebung von Halle, am Ort Friedrichshagen, befindet sich ein kleines, aber sehr interessantes Museum. Das Museum ist ein kleines, aber sehr interessantes Museum.

Aus der Provinz.

Die Ernte der Vermissten.

Zeit sind wieder die Tage gekommen, die die Arbeiter und die Erwerbslosen herbeigeführt haben. Nicht etwa, weil sie auf Ferien hoffen, die sie im Gebirge oder an der See oder an sonst einem idyllischen Ort verbringen könnten. Nein, so doch steigen die Pläne des Proletariats schon lange nicht. Mit ihren Ferien ist es ihnen wenig beliebt, und sie können die Industrie überhaupt noch weiche geistern, müssen sie bauen, bauen, um hässliche Arbeiter, für die sonst keine Zeit vorhanden ist, zu werden. Aber auch wenn dies nicht wäre, wo sollte das Geld zu einer "Ferienreise" herkommen? Wenn wir fragen, die Arbeiter und vor allen Dingen die Erwerbslosen freuen sich auf diese Zeit, so deshalb, weil sie hoffen, in ihr den Gesundheitlichen aufwachen zu können durch die Frische, die im Walde zu holen sind. So manches Mittagessen kann billig und wohlnehmend mit Pilzen zubereitet werden. Auch die Felder werden emig gesammelt und eingelocht, und so ein billiger Vorrat für den Winter geschaffen. Die Vermissten hätten allen Grund, sich zu freuen — wenn die Waldheide nicht wären.

Eine Fortbewegung nach der anderen macht bekannt, daß das Sammeln von Pilzen und Beeren, ja überhaupt das Betreten der Reviere nur noch gegen Erlaubnisförmigen zum Preise von einer oder mehreren Mark Geldes ist. Die Herren Waldbesitzer verlangen ungerade teure Geld, zumal sie ja gar nicht dafür geachtet haben. Wenn jemand nach einem Reviere gehen will, um einige oder einige oder einige zu fangen, muss er zunächst eine Karte bezahlen. Findet er nichts, so ist das seine Sache; das Geld ist jedenfalls verloren. Arbeitslose werden meistens gar nicht in der Lage sein, den Betrag für die Erlaubnisförmigen von der karglichen Unternehmung zu abzurufen. Ihnen, die es am nötigsten brauchen, wird auch die Verdenklichkeit nicht so genau genommen. Und das alles, um das Betreten zu lassen, um dem eigentlich der heilige Grund und Boden, den zu beschützen vier Jahre lang gebietet werden musste! Nicht den geringsten Anteil sieht man den in der Not geratenen Proletariats von diesem Weis der einen kleinen Vorkauf auf Aufgabe des Staates zu sein, möglichst die Wald in seinen Besitz zu bringen, um das Geld, an dem reichen Gütern der Natur teilnehmen zu lassen.

Wasserwirtschaftliche Gesellschaft der Provinz Sachsen.

In der Bericht über die letzte Sitzung des Provinzialausschusses enthält die Mitteilung, daß der Provinzialverband einer zu gründenden wasserwirtschaftlichen Gesellschaft beizutreten beabsichtigt. Dieser hat sich zu dem ersten Malen am 1. Juli in sein Büro in Magdeburg zu versammelt. Die Vertreter der Kommunalverbände sowie die Bezirksvereinigungen waren der Einladung zur Gründungsversammlung zahlreich erschienen, um Beweis, wie notwendig die Zusammenkunft auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft für den Provinzialverband zu sein. Die Verhandlungen über die Gründung der Gesellschaft, die nicht eingetragene ist, die Arbeit der regionalen wasserwirtschaftlichen Organisationen der Provinz, sondern vielmehr unter Zusammenfassung der Einzelbetriebe, eine technische und wirtschaftliche Studienanstalt sein soll, die unter dem Gesichtspunkt der Gemeinwirtschaft für die Provinz untersteht und unter der Aufsicht der Provinz steht. Die Aufgabe der Landesoberaufsicht des Wasserwirtschaftsministeriums wurde Landesoberhauptmann Hübner zum Vorsitzenden des aus 14 Personen bestehenden Vorstandes gewählt.

Sitzung des Delitzscher Kreisrates.

Auf den 22. Juli ist der Kreisrat des Kreises Delitzsch am 22. Juli in der Sitzung zusammengetreten. Den Mittelpunkt der Sitzung bildete die Besprechung über die Wiederbelebung des kommunalwirtschaftlichen Landratspräsidenten. Weiter stehen auf der Tagesordnung: Wahl eines Schiedsmannes, Nachbewilligung von 54.000 M. Kosten der Erwerbslosenfürsorge, Bewilligung eines Darlehens von 25.000 M. an die Bodenverbesserungsgesellschaft Gohem, Geben, Bewilligung, Nachbewilligung von 54.000 M. Kosten der Erwerbslosenfürsorge, Bewilligung der Baukosten für die Zahl der im Kreis Delitzsch vorhandenen Erwerbslosen von 80 im vorigen Jahre auf 1700 getiegen. Da der Haushaltsveranschlagung für das Arbeitsamt nach der Durchsichtsausschüsse für das Kalenderjahr 1925 aufgestellt ist, ergab sich bereits am Schlusse des Monats Mai 1925 ein Fehlbetrag von etwa 6000 bis 8000 M. Da aller Vorgesandtheit nach das ganze Jahr hindurch mit größter Sorgfalt getrieben werden muß, empfiehlt sich, wie in der Vorlage an den Kreisrat gesagt wird, die Nachbewilligung von 54.000 M. Die Deputationsfrage soll offen bleiben, da sich erst am Jahresende überlegen läßt, ob eine Nachtragsumlage notwendig ist.

Delitzsch. Die Kreispoliklinik nach Scheuchitz ist dem Reichspolizeiamt genehmigt worden. Die Inbetriebnahme der Linie wird nur eine Frage kurzer Zeit sein.

Gräfenhainden. Beim Kunstfahren den Tod gefunden. Am Sonntag produzierte sich hier der aus Bitterfeld kommende Motorradfahrer Vär im Kunstfahren. Der sonst geschickte Fahrer stürzte plötzlich zu unglücklich, daß er unter das schwere Rad zu liegen kam und eine schwere Schädelfraktur erlitt. Eine Dame versuchte wieder erlöst zu haben, nach der Verwundung im Kreisförmigen Krankenhaus.

Bitterfeld. Der Krankenhausbau gesichert. Nach vielen Schwierigkeiten ist es endlich gelungen, den Bau eines Kreiskrankenhauses sicherzustellen und es dahin zu bringen, daß die notwendigen Bau- und Einrichtungskosten bewilligt wurden. Der in Aussicht genommene Bauplan am Sportplatz des Vereines für Arbeitslosen hat bereits die Zustimmung der Kommissionen gefunden.

Wolken. Aus dem Gemeinderat. In der Sitzung des Gemeinderates wurde ein Vermögensantrag eingebracht, durch die Gemeinde weitere Wohnhäuser zu erbauen. Der Antrag fand Annahme. Die Vorarbeiten wurden dem Bauausförmigen übertragen. Zur Behebung der Not der Erwerbslosen wurden weitere Notstandsarbeiten beschlossen. Unter anderem wird in jedem Grundbesitz durch Arbeitslose eine Krananlage hergestellt werden, damit der Konsumat nicht durch die Erwerbslosen zu werden. Die Anschaffung eines zweiten Dienstrades und die Gewährung eines zinslosen Darlehens von 240 Mark an den Stenographenverein Gabelberger werden genehmigt.

Biederitz. Selbstmord durch Erhängen verübte der 30 Jahre alte Arbeiter Otto Wiesner aus Biederitz. Wiesner war Invalide und schon seit längerer Zeit schwerkränklich.

Sangerhausen. Endlich längerer. Der Kreisrat hatte befaßt in seiner Sitzung am 20. April einen sozialdemokratischen Antrag angenommen, den die Gewerkschaften vereinigt gewordenen Sparförmigen Arbeiter in der Provinz zu versetzen. Die aus den drei bürgerlichen Vertretern mit dem Landrat bestehende reaktionäre Kreisraatskommission verurteilte diesen Beschluß zu umgehen. Trotzdem zwingende sachliche Gründe nicht vorliegen, sah sie den Beschluß, die Pensionierung notwendig auf ein Jahr hinauszuschieben. Bei gewonnen, alles gewonnen war anscheinend das Verbot der Gewerkschaften, die Arbeiter, um der möglichen Aufhebung des Kreisraatsbeschlusses durch eine übergeordnete Behörde zu entgehen, hat nun Herr Richter selbst seine Pensionierung beantragt. Dem Antrag ist stattgegeben. Herr Richter wird mit dem 1. Januar 1927 seinen Ruhestand finden. Die freierwerbende Stelle wird insofern ausgeschrieben, daß die Bewerber nicht weniger als 20 Jahre Dienstzeit nach Gruppe X besitzen und soll bereits zum 1. Dezember besetzt werden.

Wo Gerechtigkeit herrscht.

Logung der öffentlichen Arbeitsnachweise der Provinz Sachsen und des Freistaates Anhalt.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Die Arbeitsämter haben jetzt Hochkonjunktur. Die Zahl der Erwerbslosen nimmt allenthalben immer mehr zu. Das zehnte mal neue Aufhabe und Frage der Arbeitsvermittlung und Erwerbslosenfürsorge. Um zu diesen Stellen zu kommen, ist die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt auf 100.000 gestiegen. Die Zahl der Erwerbslosen in der Provinz Sachsen und im Freistaat Anhalt beträgt 100.000.

Kunst * Wissenschaft * Leben

Chansons . . . Marfelle.

Von Feder Lovell.

Der blaue, schwere Schatten ist über die leeren Raus gebreitet, steigt und wächst aus allen Ecken, über die Inseln hinweg, unentschieden zuerst und licht, dann dichter, mit Rauch und Dunkel erfüllt. Wie auf einem welligen, blaugrauen Teppich rückt die Stadt mit ihrem Fieber, ihrer Erregung, ihrem Geräusch der Häuser und belebender wird. Der Kampf um Leben ist dem Kampf um die Freude gewichen, der mit rhythmischen Schreien und Rufen in die Nacht wächst. In den niederen Gassenvierteln zittern die ersten Lichter, Petroleumlampen an den Säulen, Laternen hier und da, Straßenböden, Wagen, Vogelampfen der Kaffeehaus-Terrassen. Die Nachtlokale öffnen der gierigen Menge ihre hellen Eingänge. Erleuchtete Straßen führen nach innen.

Die einen gehen in Saft, um zu kommen, lauffen Wiffets lange im Voraus. Jene da warten feil langen Stunden. Andere entsetzen von dem Wachen, fächeln die Augen, gedulden mit höchster Geduld die unendliche Bedenung, die ihnen nach dem Glüd bevor. Sie treten ein andere mit ihnen. Straßen und Häuser leeren sich. Heber allem Gefühle, Gelächter und Wüßigen, über allem Fladern der Petroleumlampen und Strahlen der elektrischen Lichter, gleich darüber, Erde und alle Dinge verhöllend, Straßen und Plätze weit in die Dunkel verhöllend, wirkt die große Nacht des Mittelmeeres ihre belebende Dede. . . .

Ich sah Oette in irgendeinem Lauge. Die Musik ist gleichgültig, fast unhörbar. Aber was tut das? Im mühen Wogen der Lampe, vor einem Publikum, das ein mit Schänden belaftes Volk ist. Schänden, die Belustigen an den Dalls gekraut sind, Enten von Wraten und Mäulern, schwebt eine Längerin. Die Schändel schwingen leicht im Rhythmus ihrer schönen, weichen Bewegungen, wie Waite drüben im Hafen.

Dann fängt sie, Der nafsale Klang ihrer Stimme, der aus allem, was sie singt, einen Gassenhauch macht, dringt tiefer mitten herein in die Herzen. Wenn sie mit dem Publikum spricht, wird sie noch leiser. Manchmal haben Mädchen von dreizehn Jahren, die in sich die erste Sinnlichkeit entdecken, so schamhafte Seiten. Denen da unten, die über die Geländer gebeugt, ihre Augen zuden, Soldatinnen, Matrosen im Urlaub, Kolonialsoldaten, Seelen, Fabrikarbeiter - allen wird sie entrungen; alle haben sie gefasst, haben sie noch, ein braunes Mädchen mit. - Wie sie verkauft sie Orangen, arbeitet in einer Fabrik oder einem Geschäft, schreibt Anklageschriften mit dramatischen Schundromanewendungen.

Allen wird sie die Tragik ihres Lebens: Liebe, Freude, Vaden und Schändel, Abfchied, ein paar Augenblicke glücklichen Verzweffens, eine Kraft und eine Einheil!

Chansons . . . Marfelle. . . .

Ein künstliches Gehenbühnplaud bei Amsterdam wird anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Aktiengesellschaft und erste Höhepunkt der Veranstaltung, der vom 6. bis 11. September in Amsterdam tagt, in nächster Nähe der Stadt durchgeführt werden. In diesem Zusammenhang bereits die Abgrenzung von Argentinien, Belgien, Canada, China, Dänemark, Deutschland, England, Finnland, Frankreich, Mexiko, Norwegen, Österreich, Polen, Siam, Spanien, der Türkei, Ungarn, Venezuela und der Schweiz ihre Beteiligung angekündigt. In allen gezeigten Staaten haben sich nationale Ausschüsse zur wirksamen Vorbereitung des Kongresses gebildet. Mehr als 100 Vorträge von Sachverständigen aus allen Ländern der Erde sind bisher angekündigt, darunter zahlreiche Vorträge über die Raumfahrt. Zwei große Demonstrationen sind in Vorbereitung, mit denen die Teilnehmer am Kongress die nationalen Ausschüsse für die Durchführung der Veranstaltung prüfen können. Die erste Demonstration ist das zweite erdverwandte imaginäre Gehenbühnplaud, während die zweite Demonstration einen Schiffsbau bei Rotterdam an der Mündung von Doel van Holland darstellen soll. Es wird bei diesen Demonstrationen sowohl ein Gruppenentwurf als auch ein perspektivischer Entwurf stattfinden.

Alle **Summiparen** zu mäßigen Preisen im Sozialgeschäft **Summi-Bieder**, Halle a. S., Große Steinstraße 81

Der Mann aus Montevideo.

Kriminalroman von T. G. Bridges.

Copyright by Greiner u. Komp. Berlin W. 30.

17) (Nachdruck verboten.)

„Und warum nicht?“

„Ich würde eine hinter die Ohren kriegen und Ihnen wäre auch nicht geblieben. Kapitän Pratt verzieht keinen Spott.“

„Nachdem ich Ihre Lippen aufeinander, er war überhaupt in eine angenehme Gesellschaft geraten.“

„Alle muß ich wohl selbst gehen und ihn aufsuchen.“

„Können Sie es lieber sein,“ rief der Steward mit erlicher Heberzeugung, „er ist in einer entzücklichen Raune heute abend. Da empfindet es sich nicht, seinen Weg zu kreuzen.“

„Aber, lieber Mann, jede Stunde bringt mich weiter von London fort, und ich kann Ihnen versichern, ich habe nicht die leiseste Ahnung, den ganzen Weg nach Südamerika mitgenommen zu werden.“

„Sie können nichts dagegen machen, Herr,“ wandte der Steward ein. „Es gibt nichts auf aller Welt, was den Kapitän beunruhigen könnte, einen Dofen anzulassen.“

„Dann muß er mich an ein beinaheverfahrendes Schiff ausbohren,“ antwortete Peter.

„An der Nacht kann er das nicht tun, Herr,“ sagte der andere höflich. „Nehmen Sie meinen Rat an, Herr. Schließen Sie heute abend seinen Vahr mehr. Warten Sie bis morgen früh, und dann sprechen Sie mit ihm. Kann sein, daß er dann vernünftiger ist. Und dann hindert ihn noch nicht weit von der Schiffsart entfernt.“

„Peter sah den Mann durchdringend an. Aber der Steward schien es wirklich ernst zu meinen. Scheinbar hatte er eine Seitenangst vor seinem Kapitän. Mit der Behauptung, daß es unmöglich war, in der Dunkelheit einen Passagier auszubohren, hatte er freilich recht, noch dazu jetzt, wo es überhaupt nicht drüben zu werden wird.“

„Sie fächeln sich noch recht festoch auf den Weinen. Für die Passagierbestimmung die ihm bevorstand, hatte er noch nicht genug Geduld gefasste.“ Er konnte recht gut noch einen ausgiebigen Schlaf vertragen.

„Mit gut,“ meinte er schließlich. „Ich glaube, Herr Kapitän, ist vernünftig, und ich werde also bis morgen früh warten.“

„Dann zog er eine Bekleidete von den Weinen, aus seiner Tasche, die feine gemessene Bekleidete.“

„Ich möchte gern etwas Besseres als dies Zeug hier zu offen bekommen. Und dann bitte ich Sie, mir ein Silbergehörig abzugeben. Können Sie das für mich tun?“

„Des Stewards Augen glänzten bösehaftig, als er die Rede in die Länge stredte. Augenweilich spielten Tränenfelder in seinem Leben eine große Rolle.“

Das Silberträffel.

Von Karl Eitlinger (München).

Wenn noch jemand einen Zweifel daran hätte, daß in jedem erwachsenen Menschen ein Kind schlief, dann müßte ihn die Weisheit der Silberträffel eines Pflanzers heischen. Immer wenn ich in der Elektrischen oder in der Eisenbahn einen Rittmenschen über einem Silberträffel brüten und den geizigen Weisheit nachsinnend abzulesen sehe, denke ich mir: „Wein, die Welt ist doch nicht so einfach, wie uns die Bestimmten wissemachen wollen! Solange die Menschheit noch Silberträffel löst, verzweifelt ich nicht an ihr!“

Und doch hat mir so ein Silberträffel einen Seitenkick mit meiner Keji befehrt. Das kam so:

Neulich überredete ich die Keji dabei, wie sie gerade einen solchen Ritteln die Gistände auszusuchen bemüht war. Mehrere Weisheiten hatte sie schon errotet, aber einige Worte fehlten ihr noch. Ich habe dies mit besonderem Wohlgefallen hervor, denn es kommt nicht oft vor, daß ich die Worte fehlen. In dem Silberträffel hatte sie schon erschrecklich gehaut, achtzig Prozent Silber hatte sie mit dem Weisheit durchgeföhren, aber unter die Weisheit davon wieder zwei Rittfischen gemacht (die gatten also wieder), und nur ein Helfereiche mochte wissen, welche Sitten noch vernehmlich und welche entgültig u. u. waren.

Dann mag ja Weisheitfischen eine ganz nobelhafte Beschäftigung sein, aber immerhin, ich weiß mir eine bessere Beschäftigung für ein Weisheitfischen, ich beugte mich also zu ihr nieder - aber statt ihre Lippen zu spigen, stießte sie mir entgegen: „Weißt du einen männlichen Vornamen, der mit W beginnt?“

„Mit W? Mit W?“ sagte ich. „Das heißt, ein eigentlicher Vornamen ist es nicht, aber es wird wohl öfters als Anrede gebraucht.“

„Bitte, mach keine Dummenheiten!“ erregte sich Keji. „Entweder du bist mir oder du läßt mich in Ruhe!“

„Also, dann helfe ich dir! Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“

„Ja! Wohl Weisheitfischen nicht! Schade! Was fehlen dir sonst noch für Worte?“

„Eine weibliche Figur aus einem Schillerischen Drama.“

„Das ist Frau Wallenstein!“ half ich ihr. „Der Desdemona!“

„Ich würde natürlich ganz genau, daß die richtige Lösung Prinzessin Ewoli hieß, denn eine weibliche Silberträffelfigur aus einem Schillerischen Drama ist immer die Ewoli. Ich glaube, das haben die Silberträffelmacher so miteinander ausgemacht; vielleicht heißt es so im April.“

„Aber weiß ich nicht, daß die Keji das Wort mit dem Keji beiseite merfen und sich lieber der Zusammenlegung von Ritten widmen sollte, hatte ich Desdemona gesagt.“

„Dummkopf!“ brummte die Keji. „Desdemona ist doch keine Schillerische Gestalt!“

„Ich weiß, mein Schatz! Aber vielleicht mochte es der Rittfisch, oder doch nicht so leicht machen. - Wie? Auch den Rittfisch in Afrika weißt du nicht?“

„Nein! Ich höre nicht. Mit S muß er anfangen.“

„Dann ist es der Schakal!“ Er kommt auch in Afrika vor. Besonders wenn man das Klima nicht gewohnt ist, z. B. Skrotobid über hundertjährige Jahre.“

„Du quaffst ja!“ rief die Keji ärgerlich. „Du weißt nicht, wie ich mich fühle!“

„Nein, können wir ich dich!“ berichtigte ich. „Jedoch sie hieß mich zurück; sie hatte jetzt nur das wichtigste Silberträffel im Sinn.“

„Kennst du eine amerikanische Rittfischgattung?“

„Nicht persönlich. Aber mit Namen mehrere.“

„Aber natürlich, Herr,“ antwortete er eifrig. „Ich will Ihnen ein gutes Silberträffel bereiten und auch die Kejiher in Ordnung bringen. Wollen Sie etwas warmes Wasser haben?“

„Das wäre mir allerdings sehr angenehm,“ antwortete Peter. „Der Steward eilte davon, und Peter lächelte zufrieden. Das kleine Wortgefecht hatte seinen Lebensmut wieder gegeben.“

„Er hat den Keji, der nicht gerade sehr aramatisch schmeckt, aber sehr und sehr war.“

„Es dauerte einige Zeit, bis der Mann wieder erschien. Dafür brachte er auch eine Schüssel mit Wasser, nicht über aussehender Suppe mit und ein großes Stück frisches, knuspriges Brot. Ferner eine Kanne heißes Wasser, ein Stück Brot, ein Kaffeemesser und eine Weisheit.“

„Sie können auch etwas Fleisch und Gemüse haben, Herr, wenn Sie wünschen. Aber ich glaube, daß die Suppe Ihrem Magen bekommen ist sein wird.“

„Peter war der gleichen Ansicht, dankte dem Steward und bat ihn, in einer halben Stunde wiederkommen, um die Kejiher zu holen.“

Der Steward der jetzt ganz freundlich war, nickte und Peter ließ sich vor die dampfende Schüssel.“

Als er mit Heißhunger alles verzehrt hatte, betrachtete er seine allgemeine Lage mit viel fremdenheren Augen.

Peter gedachte an den Menschen, die Weisheit fühlen müssen, damit ihre Kräfte aus der Weisheit ersparnt werden können. Er dachte nun, daß es eventuell hart auf hart kommen würde, da konnte ihm sein Training als Vorgesetzter nur zusetzen kommen. Er bereitete sich im stillen alles vor, was der kommende Tag ihm bringen konnte.

Als der Steward kam, lag Peter bereits wieder auf seiner Kräfte. Der Steward nickte die Kejiher mit sich und verpackte sie am nächsten Morgen wieder zu bringen. Peter verstaubte alle Gedanken und ludte zu schlafen.

Lange brauchte er nicht zu warten. Das monotone Geräusch der Maschinen ging so leise, das Auf und Nieder des Schiffes so laut, daß er bald in den ruhigen, irdischen Schlaf der Jugend fiel.

Erst als durch die Antriebsanlagen und Aufregungen des verengenen Raumes er wurde, als ihn am frühen Morgen das Öffnen der Tür weckte. Sein Freund, der Steward, trat mit einer Tasse Tee, einer Kanne heißes Wassers und mit dem Anzug ein, den er gut und sauber gebügelt hatte.

„Ich bringe Ihnen Ihre Frühstück, Herr,“ begrüßte er Peter. „Und wenn Sie noch etwas wünschen, brauchen Sie mir es nur sagen.“

Peter erklärte, daß er fürs erste nichts Braunes, stand auf, riefte sich sorgfältig und zog sich an. Edelweiser atmete er auf, als er merkte, daß die Wirkung des Weisheitmittels fast völlig gekündet war. Sein Selbstgefühl ließ sich er war empfinden, alle Schritte des neuen Tages zu bestehen.

„Mämlisch!“

„Das zum Beispiel die Jodie Coogan.“

„Die Keji sah mich groß an, so etwas, als ob bereits ein leise fäuselnder Wind mit den Wätern des mit Keji unbeliebten Waisendbambus spiele.“

„Du bist ein Doppel!“ erklärte sie. (Nun, um das festzustellen, brauchte es wirklich kein Silberträffel). Sie nahm überhaupt keine Notiz mehr von mir, vertiefte sich in die Aufgabe, frisch Silber durch, dachte nach, machte Pünktchen drunter, frisch die Pünktchen durch, dachte wieder nach, machte unter die durchgeföhrenen Pünktchen neue Pünktchen, und wenn ich der Weisheit gemefen wäre, hätte ich schon mindestens zwanzig Pünktchen gehabt. Ich fand hinter ihr, sah ihr über die Schultern in das Blatt und murmelte: „Ein rittfischer Helfer?“

„So?“ Wachte die Keji auf. „Wie heißt er denn?“

„Dau bodet!“

„Jetzt rauschte der Wind schon bedenklich im Watschenbaum. Ich dachte mir: wenn sie jetzt nur nicht aus dem Watschenbaum zittert. Wätern rüttelt dich und schüttelt dich!“

„Ich und deshalb verzieht ich mich ganz ruhig.“ Die Keji kam wieder an dem männlichen Vornamen herum, und weil sie ihn gar nicht errotet konnte, fragte sie schließlich geriet: „So denn doch mal nach! Weißt du gar keinen männlichen Namen?“

„Doch, Zuber!“

Da warf sie während dem Weisheit hin. Jetzt hätte ich ihr ja mit eventueller Weisheitigkeit den Keji geben können, aber ich hielt es für geratener, ihr nicht mit dem Weisheit zu nahe zu kommen. Letztendlich dauerte es gar nicht lange, da ergriff sie den Weisheit wieder, starrte in das Blatt und seufzte: „Wenn ich wenigstens die Anfangsbuchstaben hätte!“

Sie sollen einen so genannten Auspruch Friedrichs des Großen ergötzen.“

„Ich habe mich an die Dede, als ob ich in meinem Gehirn das Quierste nach vorn wälzte, und sprach gelassen: „Ein berühmter Auspruch Friedrichs des Großen?“ . . . Galt, ich hab's: Witsch die Hand mit Watschen!“

„Und hiermit hatte ich den ersten Teil meiner Weisheit erreicht: die Keji legte das Blatt für diesen Abend beiseite. Den zweiten Teil erreichte ich allerdings nicht, ich bekam keinen Keji, sondern -hm - die Keji im Watschenbaum. Die sangen so wunderbar schön.“

„Ich helfe niemandem mehr beim Silberträffel raten. Man hat seinen Dank davon.“

Die Smetze hatten Ausverkauf, 15 Eisenbahnwagen mit wertvollen Gegenständen aus dem Besitz des Jaren sind dieser Tage von Weisheit nach Moskau abgehoben. Nach der Ansicht der Sowjetregierung sollen diese Wertgegenstände, alle Möbel, berühmte kolonialische Malereien, kostbare Glas- und Porzellanwerke des 18. Jahrhunderts und herrliche Gobelins und Tapeten verkauft werden. Unter anderem befindet sich unter dieser Ausverkaufsausschreibung die vollständige Schloßkammer Einrichtung der Jarin Marie Feodorowna sowie ein kostbares Kirschbrot, das sogenannte Sondereier Kirschbrot, das feierlich Kaiserin II. auf besondern Bestellung hin anfertigen ließ. Ein Teil der Wertgegenstände wie Tapeten, Gobelins und Porzellanstücke sind für den Verkauf nach dem Ausland freigegeben worden. Der Gesamtwert dieser Ausverkaufslieferung beläuft sich nach schätzungsweise Schätzung auf die Summe von mehreren Hunderttausend Goldrubel.

„Ich habe, aber um so mehr verhärtete ich auch Peters Entschluß, der Stewardigkeiten Herr zu werden, machte kommen, was wollte.“

Es war ein trüber Morgen, als Peter seinen Kopf aus der Kaffeebühne stredte und überprüfte. Die See war ruhig und grau, trübe auch der Himmel. Schloß der Dampfer, der festlag auf und nieder in die Wellen tauchte, sah ganz wie seine Umgebung aus. Obwohl ich Keji herbeirief, war das Wetter in diesem, das man nur 2 bis 3 Weisheit sehen konnte. Kein Land, kein Schiff war zu erblicken.

All das erschauete Peter mit einem Wid. Dann wanderten seine Augen hinauf zur Kommandobrücke und blieben an der häßlichen Gestalt eines Mannes haften, der neben dem Stewardmann hant.

Dunkel, der Steward, hatte außer Peter unterrichtet, daß Kapitän Pratt auf Deck sei, und Peter sah sich den Mann an, von dem sein zufälliges Schicksal abhängen sollte. Aber Pratt fehlte ihm den Blicken zu, so daß Peter nur der einen Zeitsache, daß er schließlich und hierarchisch war, nichts feststellen konnte.

„Was ist das für ein Mann?“ Peter wollte genau, daß auf der Kommandobrücke ein Passagier nichts zu tun haben sollte, und er wollte um jeden Preis vermeiden, den Kapitän, bevor die Unterhaltung überhaupt begonnen hatte, gegen sich aufzubringen. So stand er wortlos an der Brücke in der Kommandobrücke.

„Es fähen ein robes Wolf zu sein. Sie waren allzusehr beschäftigt, um Peter irgend welche Aufmerksamkeit zu schenken.“

Einige Minuten vergingen, plötzlich sah er, wie Pratt sich über die Reeling der Kommandobrücke beugte.

„Ach, du dort - du, Feind,“ brüllte er, „was hast du eben in dein Blatt geschrieben?“

(Fortsetzung folgt.)